

Apotheker und Ärzte als Künstler

von Prof. em. Dr. med. Jürgen Freiherr von Troschke



In diesem Jahr fand die Kunstausstellung der Schweizer Ärzte in Murten statt.

Im traditionsorientierten Bürgertum, das sich am höfischen Lebensstil des Adels orientierte, gehörte der Umgang mit der Kunst zum Bildungsideal. In der kleinstädtischen Gemeinde engagierten sich Ärzte, Apotheker, Richter, Lehrer und Pfarrer in der Pflege der Kammermusik, des Theaters, der Literatur und der bildenden Künste. Auch war man bemüht, den eigenen Kindern die dazu notwendigen Fähigkeiten beizubringen bzw. beibringen zu lassen. Mit der Folge, dass diese allzu oft die idealisierte Freiheit der Künstler den alltäglichen Zwängen in der Übernahme des väterlichen Berufes vorziehen wollten; dann aber mit dem notwendigen Zwang dazu gebracht wurden, erst einmal einen „ordentlichen Beruf“ zu erlernen.

Viele blieben dann dabei, um in der Freizeit ihren künstlerischen Neigungen

nachzugehen (wie die Apotheker Georg Trakl und Hendrik Ibsen oder die Ärzte Gottfried Benn und Alfred Döblin). Andere nutzten früher oder später die sich bietenden Gelegenheiten, den ungeliebten Beruf zu verlassen und sich ganz ihrer Kunst zu widmen (wie die Ärzte Friedrich Schiller und Sir Canon Doyle oder die Apotheker Theodor Fontane als Schriftsteller, Carl Spitzweg als Maler, Eduard Lucerna als Komponist und Beniamino Gigli als Tenor).

Während Apotheker zumindest als Künstler anscheinend wenig Neigung verspüren, sich mit Kollegen in Gruppen zusammenzuschließen, gibt es relativ viele nationale und internationale Organisationen, in denen sich Ärzte wechselseitig in ihrer künstlerischen Arbeit unterstützen. So gibt es einen „Bundesverband Deutscher Schriftsteller-Ärzte e.V. (BDSÄ)“,

der jährlich eine Tagung organisiert, auf der die Mitglieder ihre Texte vortragen und miteinander besprechen. In einer Mitgliederzeitschrift werden die in den Landesverbänden diskutierten Texte veröffentlicht. Der BDSÄ ist Mitglied in der Union Mondiale des Écrivains Médecins (UMEM), der dieses Jahr die ehrenvolle Aufgabe hat, den internationalen Kongress durchzuführen, der in Dresden vom 8. bis 12. Oktober 2008 stattfindet (Informationen dazu sind unter der E-Mail-Adresse Axel-Rheindorf@t-online.de abrufbar).

In vielen Städten gibt es Ärzteorchester (z.B. in Hamburg, Düsseldorf, Berlin, Heidelberg, Augsburg, Hannover, Jena etc.). Es gibt sogar ein Deutsches Ärzteorchester (organisiert als eingetragener Verein: Sekretariat@Aerzteorchester.de) sowie ein von einem Berliner Universitätsprofessor gegründetes World Doctors Orchestra (mit 80 Ärzten aus 20 Ländern). Als Kontaktbörse wird derzeit ein weltweites Musikerärztereister aufgebaut.

Und wie steht es mit der bildenden Kunst? Seit 1947 gibt es in der Schweiz einen Verein, der jährlich eine „Kunstausstellung der Schweizer Ärzte“ (Salon des Médecins Suisse) durchführt.

Im Nachbarland gibt es seit 1991 einen Österreichischen Ärzte-Kunst-Verein (Wien), der 1991 gegründet wurde und derzeit 45 Mitglieder hat.

In Deutschland organisiert die Pharmafirma Pohl-Boskamp seit 1963 unter dem Titel „Aesculap malt“ jährliche Ausstellungen. Im Jahr 2006 wurde in Baden-Baden anlässlich eines Medizinkongresses eine Ausschreibung durchgeführt, an der sich 298 Ärzte mit insgesamt 623 Bildern im vorgegebenen Format (20 cm x 20 cm) beteiligt haben. Seitdem werden 485 der Bilder in einer Werkhalle der

Firma in Dägeling bei Hamburg ausgestellt und sind dort zu besichtigen.

Immer wieder werden Kunstausstellungen und Konzerte von medizinischen Organisationen durchgeführt, an denen Ärzte (und manchmal auch Apotheker) aktiv mitwirken: in Arztpraxen, Kliniken („Kunst im Krankenhaus“) oder an Medizinischen Fakultäten („Kunst in der Mensa“).

Ein anderer Aspekt ist die lange Tradition in der Unterstützung von Künstlern – nicht nur aus wohlmeinendem Altruismus, sondern auch aus einer dem Bildungsbürgertum geschuldeten Freude an der Kunst und ihren Werken.

Schließlich – last but not least – gibt es relativ viele Ärzte, aber auch Apotheker, die ihre berufsbedingten Lebenserfahrungen mit eigenem, künstlerischem Schaffen verarbeiten.

Als „Theoretiker“ an einer medizinischen Fakultät war ich kurz vor meiner Emeritierung so mutig, als Reaktion auf die zunehmende Verunsicherung in unserem Berufsstand ein Buch zu schreiben, das Anregungen vermitteln soll über „Die Kunst, ein guter Arzt zu werden“ (H. Huber Verlag, Bern, 2. Aufl. 2004). Es wäre sicher hilfreich, wenn jemand die Idee aufgreifen und ein Buch über „Die Kunst, ein guter Apotheker zu werden“ verfassen würde.

Die Frage danach, warum sich im Vergleich zu anderen akademischen Berufsgruppen so viele Ärzte künstlerisch engagieren, hat der Soziologe Theodor W. Adorno als „Protest gegen einen bürgerlichen Beruf gedeutet ... der dem Intellektuellen, der ihn ergreift, besonders viel zumutet, Opfer verlangt, die sonst nur von körperlich Arbeitenden verlangt werden: Ekel erregendes Berühren und über die Zeit nicht verfügen, sondern auf Abruf warten“. Der Verfasser der „ästhetischen Theorie“ sah darin eine Sublimierung der „geistigen Tätigkeit, um die der Arzt betrogen sich fühlt“. Wie dem auch sei, es lohnt sich allemal weiter darüber nachzudenken, warum vielen Ärzten und Apothekern eine so große Sehnsucht nach der Kunst zueigen ist und sie motiviert, sich in so vielfältiger Weise für die Kunst zu engagieren.)

Impressum

ISSN 1439-5983

PharmaRundschau

www.pharmarundschau.de

(Die Zeitschrift für den Offizin-Apotheker und sein Fachpersonal)

Herausgeber:

Sabine Walsler, Eckhart Thomas

Bereichsleitung:

Dieter Mohr (verantwortlich)
Telefon 06104 606-129
E-Mail: d.mohr@kepplermediengruppe.de

Redaktionsleitung:

Apothekerin Silvia Schmidtko (verantwortlich)
Telefon 06104 606-326
Telefax 06104 606-117
E-Mail: s.schmidtko@kepplermediengruppe.de

Redaktion:

Apothekerin Barbara Frank
Buchendorf-Gauting

Redaktionsassistentz:

Sabrina Gosdschan
Telefon 06104 606-112
Telefax 06104 606-117
E-Mail: s.gosdschan@kepplermediengruppe.de

Anzeigenleitung:

Dieter Mohr (verantwortlich)
Telefon 06104 606-129
Telefax 06104 606-117
E-Mail: d.mohr@kepplermediengruppe.de

Anzeigenverwaltung:

Sabrina Gosdschan
Telefon 06104 606-112
E-Mail: s.gosdschan@kepplermediengruppe.de

Verlagsvertretung Nord:

Dieter Mohr, Telefon 06104 606-129
Büro Neu-Isenburg: Lang & Mohr GmbH,
Am Forsthaus Gravenbruch 31, 63263 Neu-Isenburg
Telefon 06102 559961
Telefax 06102 559962
E-Mail: d.mohr@kepplermediengruppe.de oder
pharmarundschau@dieter-mohr.de

Verlagsvertretung Süd:

Pharma Marketing Services, Klaus Graef
Hasenackerstraße 22, 71364 Winnenden
Telefon 07195 584530
Telefax 07195 584620
E-Mail: k.graef@online.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 40 vom 1.10.2007

Leser-Service:

Christian Weist, Telefon 06104 606-331
E-Mail: Vertrieb@kepplermediengruppe.de

Erscheinungsweise: monatlich

Bezugspreise:

Jahresabonnement:
- Inland € 108,- (incl. MwSt.+Versand)
- Ausland: € 128,- (incl. MwSt. + Versand)
- Innerhalb der EU: mit ID-Nr.: ohne MwSt.
Ermäßigung für Schüler, Studenten und Azubis
(gegen Nachweis) 50 % auf Nettopreis

Einzelverkaufspreis:

Inland: € 8,50 + Versand + MwSt.

Bankkonto:

Deutsche Bank Offenbach/Main
Konto-Nr. 1 135 607, BLZ 505 700 18

Der Mindestbezugszeitraum ist 1 Jahr. Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate vor Ablauf des Abonnement-Jahres.

Verlag:

Keppler Medien Gruppe
P. Keppler Verlag GmbH & Co KG
PharmaRundschau
Industriestraße 2, D-63150 Heusenstamm (Germany)
Postfach 1353, D-63131 Heusenstamm
Telefon 06104 606-0
Telefax 06104 606-117
E-Mail: phr@kepplermediengruppe.de
Internetadresse: http://www.pharmarundschau.de

Geschäftsführung: Eckhart Thomas

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:
Amtsgericht Offenbach/Main 5

Handelsregister-Nr: HRA Nr. 6601

UstIdent-Nummer: DE114098860

pHGesellschafterin:
Keppler Verlag Verwaltungsges. mbH

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:
Amtsgericht Offenbach/Main 5

Handelsregister-Nr: HRB 8643

Geschäftsführer: Eckhart Thomas

Druck:

Central-Druck Trost GmbH & Co. KG
Ulrich Krowicki
Telefon 06104 606-0

Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung von eingesandten Artikeln und Leserbriefen vor.

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung des Verlages ist eine Verwertung strafbar. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken oder ins Internet und für die Vervielfältigung auf CD-ROM. Erlaubt sind einzelne Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge nicht zur Redaktion gehörender Verfasser geben nicht unbedingt die Ansicht oder Meinung der Redaktion wieder. Die Nichterwähnung von Warenzeichen bedeutet nicht, dass ein Produkt ohne rechtlichen Schutz ist. Mit der Annahme zur Veröffentlichung von Artikeln und Bildmaterial überträgt der Autor dem Verlag das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts. Diese Rechteübertragung bezieht sich insbesondere auf das Recht des Verlages, das Werk zu redigieren, zu übersetzen, zu gewerblichen Zwecken per Kopie (Mikrofilm, Fotokopie, CD-ROM oder andere Verfahren) zu vervielfältigen und/oder in elektronische oder andere Datenbanken aufzunehmen. Wir speichern Daten unserer Abonnenten und Anzeigenkunden soweit geschäftsnotwendig und im Rahmen des BDSG zulässig. Davon sind nur solche Angaben betroffen, die direkt aus unseren gegenseitigen Geschäftsbeziehungen stammen. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder infolge von Arbeitskämpfen bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Die PharmaRundschau ist der IVW – Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern – angeschlossen, die durch Kontrolle die Richtigkeit der Auflagenhöhe und ihre Verbreitung bestätigt.



Keppler Medien Gruppe



gegründet 2005